Arbeiterbildungswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **19 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arbeiterbildungswesen.

Die Monatsschrift der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale, die «*Sozialistische Bildungsarbeit*», wird laut Beschluss des Schweizerischen Arbeiterbildungsausschusses vom Neujahr 1927 an *nicht mehr erscheinen*. Dafür sollen die «Gewerkschaftliche Rundschau» und die Monatsschrift der Sozialdemokratischen Partei, die «Rote Revue», sich mehr als bisher in den Dienst des Arbeiterbildungswesens stellen. Auf diese Weise soll einer allzu grossen Zersplitterung der geistigen und finanziellen Kräfte in der Arbeiterbewegung entgegengewirkt werden.

Die «*Gewerkschaftliche Rundschau*» wird von nun an unter der Rubrik «Arbeiterbildungswesen» Mitteilungen über die Bildungstätigkeit der Arbeiterschaft in der Schweiz und im Ausland veröffentlichen. Ferner sollen auch Artikel über Erziehungs- und allgemeine kulturelle Fragen erscheinen. Die «Gewerkschaftliche Rundschau» wird an die Mitglieder der Arbeiterbildungsausschüsse zum *Vorzugspreis* von *3 Franken* jährlich abgegeben.

Wandschmuck der S. A. B. Z. für Arbeiterwohnungen.

Die Schweiz. Arbeiterbildungszentrale bemüht sich, durch Herausgabe von künstlerisch wertvollen Bildern zu niedrigem Preis den Arbeitern die Anschaffung von gediegenem Wandschmuck zu ermöglichen. Diese Aufgabe ist ihr aufs beste gelungen mit der vor kurzem im Handel erschienenen Reproduktion der «Aarelandschaft» des Berner Kunstmalers E. Boss. Das Bild, das eine der reizvollsten Landschaften des Berner Oberlandes darstellt und in feinen harmonischen Farben ausgeführt ist (Neunfarbenlithographie in der Grösse 57 × 43 cm), gefällt allgemein und kann zur Anschaffung nur wärmstens empfohlen werden. Es ist zum Vorzugspreise von Fr. 5.— bei der Genossenschaftsbuchhandlung Zürich (Volkshaus, Zürich) zu beziehen. Da die Spesen für Porto und Verpackung dem Besteller verrechnet werden, ist es vorteilhaft, einige Bilder gemeinsam zu bestellen. Bei einer Bestellung von 6 Bildern wird eine Ermässigung von 10% gewährt.

Im weitern erinnern wir noch an das Bildnis, das zum Andenken an den *Genossen Greulich* hergestellt wurde. Das prächtige, lebenswahre Portrait ist in zwei Grössen vorrätig und wird zum Preise von Fr. 2.— bzw. 3.— verkauft. Beim Bezug von mehreren Exemplaren wird der Wiederverkaufspreis von Fr. 1.50 bzw. 2.50 berechnet pro Stück plus Porto und Verpackung. Bestellungen sind zu richten an das Sekretariat der SABZ, Monbijoustrasse 61, Bern.

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit in der Tschechoslowakei.

J. B. Trotzdem die tschechoslowakische Gewerkschaftsbewegung von verhältnismässig geringem Umfang ist, bemüht sie sich doch, eine geregelte Bildungsarbeit in die Wege zu leiten. So haben die beiden freigewerkschaftlichen Metallarbeiterverbände die gewerkschaftliche Bildungsarbeit in erheblichem Masse dadurch gefördert, dass sie jeweils 14 Tage dauernde Vertrauensmännerschulen in Internatsform organisieren. Die Schulen finden in Genesungsheimen weitab vom städtischen Getriebe statt, so dass aus ihnen auch Gemeinschaften von Menschen erwachsen, die einander kennen lernen und damit in viel engern Kontakt kommen, als es sonst möglich ist. Der Prager Metallarbeiterverband, der gegenwärtig rund 65,000 Mitglieder umfasst, hat bisher drei solcher Schulen organisiert, eine für die deutschen und zwei für die tschechischen und slowakischen Mitglieder, der Komotauer Metallarbeiterverband, der die deut-

schen Metallarbeiter in den Grenzgebieten von Pilsen bis Mähren-Ostrau umfasst, zwei. Der Prager Verband hat anlässlich des Verbandstages vom April 1926 den Beschluss gefasst, dass alle zwei Jahre drei solcher Schulen organisiert werden, davon jeweils eine deutsche und zwei tschechisch-slowakische. Die Kosten einer solchen Schule belaufen sich auf rund 60,000 Kronen, also fast 10,000 Schweizer Franken. Nunmehr hat der Deutsche Gewerkschaftsbund in Reichenberg versucht, diese gewerkschaftliche Bildungsarbeit auf eine systematische Basis zu stellen. Schon der II. Gewerkschaftskongress in Karlsbad im Jahre 1924 hatte beschlossen, es sei eine gewerkschaftliche Zentralstelle für die Bildungsarbeit zu schaffen. Als Grundsätze für die Arbeit wurden festgelegt, dass der Bildungsstelle die zentrale Leitung der allgemeinen gewerkschaftlichen Bildungsarbeit sowie Vereinheitlichung der Bildungsarbeit in den einzelnen Gebieten obliegt. Sie soll ferner sozialpolitische Arbeiten durchführen, wie Abgabe von Gutachten, Sammlung sozialpolitischer Materialien, und Forderungen grundsätzlicher Art auf sozialpolitischem Gebiet ausarbeiten. Ferner ist ihr zur Pflicht gemacht, die Arbeit der Betriebsausschüsse mit Rat und Tat zu fördern, ebenso die Schulungsarbeit für die Betriebsausschüsse durchzuführen. Schliesslich soll sie eine möglichst regelmässige laufende Berichterstattung in volkswirtschaftlichen, vertrags- und lohnpolitischen Fragen und Material an die Verbände und Kreisgewerkschaftskommissionen vermitteln. Die Finanzierung wurde so beschlossen, dass pro Mitglied 2 Heller pro Woche oder 9 Heller pro Monat geleistet werden müssen, was im Jahre rund 200,000 Kronen oder zirka 35,000 Schweizer Franken ausmacht. Die Zentralbildungsstelle der Gewerkschaften begann mit ihrer Tätigkeit am 1. Oktober 1926. Es wäre nur zu wünschen, dass auch die Prager Gewerkschaftszentrale eine ähnliche Einrichtung schaffen würde.

Buchbesprechungen.

Karl Zwing. Geschichte der deutschen freien Gewerkschaften. Verlag: K. Zwing, Verlagsbuchhandlung, Jena 1926. 223 Seiten. Brosch. 4.50 Mk., geb. 5.40 Mk.

Die treffliche Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist vor kurzem in zweiter Auflage erschienen, die gegenüber dem vor vier Jahren erschienenen Erstdruck erweitert und bis ins Jahr 1926 nachgeführt worden ist. Die Vergangenheit interessiert ja den Arbeiter im allgemeinen nicht stark. Aber dennoch sollten wir gerade in der Arbeiterbewegung viel mehr Geschichte treiben — im Interesse der Gegenwart wie der Zukunft. Denn immer findet man in der Geschichte Ereignisse, die sich heute unter ganz ähnlichen Umständen wiederholen und es wäre manches Lehrgeld zu ersparen, wenn die früheren Erfahrungen mehr beachtet würden.

Diese Gedanken drängen sich auf beim Lesen dieser deutschen Gewerkschaftsgeschichte, die übrigens auch von den Gewerkschaftern der Schweiz mit grossem Gewinn gelesen werden kann. Die meisten Fragen, die die deutschen Genossen beschäftigten, sind auch bei uns schon aktuell gewesen, und zum Teil werden sie uns in Zukunft noch zu schaffen machen. Besonders interessant ist z. B. das Verhalten der Arbeiterschaft zur Politik, das je nach den sichtbaren Erfolgen bald in einer starken Ueberschätzung der politischen Macht, bald in einer Abkehr vom politischen Weg besteht; häufiger ist allerdings das erste, vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Krisen, wo die gewerkschaftliche Tätigkeit lahm gelegt ist.

Zwing bringt dies alles nicht nur als trockene Aufzählung von Ereignissen, sondern er führt den Leser mitten in die brennendsten Gewerkschaftsprobleme hinein und beleuchtet sie von verschiedenen Seiten. *M. W.*